

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **86 (1960)**

Heft 4

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Konsequenztraining

Es ist fast ein bißchen erschreckend, wie weitgehend in unseren Breitengraden dem Menschen das Denken abgenommen wird. Nehmen wir zum Beispiel den Reguliergriff an der Zentralheizung: Da man einem runden schwarzen Knopf nicht ohne weiteres ansehen kann, was passieren wird, wenn man ihn dreht, steht irgendwo angeschrieben «AUF». Und ein Pfeil daneben zeigt die Richtung an, in der gedreht werden muß, damit der Hahn aufgeht und die Wärme in den Heizkörper strömen kann. So weit sehr gut. Damit nun einer aber nicht auf den Gedanken kommt, anzufangen zu denken – etwa: wenn in dieser Richtung aufgedreht wird, dann dürfte konsequenterweise die Gegenrichtung dem Zudrehen dienen – damit also ein solcher Verschleiß an Denkkraft nicht geschehe, steht neben einem zweiten Pfeil (in Gegenrichtung!) ebenso deutlich auch noch «ZU» ...

Boris

Bitte weiter sagen ...

Wer Du auch bist und wo Du weilst ich möchte mit Dir wetten:
Was Du am Recht verbiegest und feilst das schlägt Dich in die Ketten.

Und bist Du auch der Polizei zehn Meilen ausgerissen, so ist hier weiter nichts dabei, dann fängt Dich Dein Gewissen!

Mumenthaler

Spickzettel

Auf dem winterlichen Gang zur Arbeit traf es sich, daß mein Kollege und ich hinter dem Generalmusikdirektor Z. hergingen. Es fiel uns auf, daß er seine behandschuhten Hände beim Armschwingen gespreizt hielt, so, als ob er wie abends im Konzert die in ihm aufsteigenden Tonfolgen modulieren wollte. Ja, ja, sagten wir, der Generalmusikdirektor Z. dirigiert und gestaltet noch während des Spazierens. Und wir hatten große Ehrfurcht. Nach und nach holten wir den Herrn ein, und da ich ihn kannte, erlaubte ich mir ein Lob: «Aha, der Herr Generalmusikdirektor dirigiert beim Spazieren mit gespreizten Fingern und verstohlener Gebärde die Partitur, die er im Kopf hat!» Herr Z. lachte schallend: «Oh nein! Ich bin gezwungen, die Finger zu spreizen, weil mir die Handschuhe sonst abfallen! Sie sind mir nämlich zu groß!»

roebly

Rücksichtnahme

Gatte: «Nun hast Du doch den Hut zu achtzig Franken gekauft, trotzdem mir derjenige zu vierzig Franken viel besser gefiel.»
Gattin: «Sei beruhigt, Edgar, Dir zuliebe habe ich auch den zu vierzig Franken dazugekauft.»

wamü

Lieber Nebelspalter!

Frau Bürzli aus Lampenberg fährt zu Einkäufen in die Stadt. Ihr bescheidenes Auftreten steht im Einklang mit ihrer Seelengüte. Vor der Rückkehr ins Dorf betritt sie ein Früchte- und Gemüsegeschäft. Denn sie liebt Orangensaft über alles. Sie hat beim Südfrüchtestand unter zwei Qualitäten die Wahl: die Orangen des einen Haraß kosten Fr. 1.40 das Kilo, die der andern Fr. -.90. Die Ladentochter erkundigt sich nach ihren Wünschen. Frau Bürzli äußert ihr Begehren nach Orangen zum Auspressen. «Die zu neunzig Rappen das Kilo sind saftig und genügen vollauf», gibt die Ladentochter schnippisch Bescheid. Und Frau Bürzli läßt sich von der billigeren Qualität bedienen.

Dann kommt eine Dame in feinem Pelzmantel an die Reihe, und Frau Bürzli horcht aufmerksam.

«Frau Direktor, Sie wünschen?» säuselt die Ladentochter.

«Orangen zum Auspressen.»

«Dann müssen Sie unbedingt von der saftigeren Qualität nehmen, das Kilo zu Franken 1.40, Frau Direktor.»

Und so geschieht es, alles in Gegenwart der frapierten Frau vom Lande. Frau Bürzli denkt sich ihre Sache.

Der demokratische Gedanke hat es eben schwer, sich in der Schweiz einzubürgern und zum Gemeingut zu werden.

Tobias Kupfernagel

Jeder Salat eine Götterspeise mit

Cenovis

Für den eiligen Geschäftsmann
unser rascher TELLER-SERVICE

Braustube Hürlimann
Bahnhofplatz, Zürich

RESANO

ist ein Traubensaft
der dir neue Kräfte
schafft!

Bezugsquellennachweis durch Brauerei Uster